

verkaufen
 00 Kilog. Knochenmehl, 816 H242B
 an das Konkursamt
 bezirks, in Wolf.

verkaufen
 Gemüses
 18 Sorten, 1 Sorten
 sehr vortheilhafte Bedingungen.
 an Ernst Genoud,
 63 H265P

verkaufen
 zum Verlaufe eine schöne
 bestehend aus 2 Wohnungen,
 1/2 Jucharte Land,
 schen, zwischen Moutet und
 Antritt nach Weiblen.
 an Fried. Corting,
 628 H1853P

intelligentes
Mädchen
 zur Hilfe in der Hausführung,
 Zeit die Küche zu lernen,
 an Hochzeitergästen,
 664 H1978P

besucht
Mädchen
 zur Hilfe in der Hausführung,
 Zeit die Küche zu lernen,
 an Hochzeitergästen,
 664 H1978P

Gesucht
Küher
 der Vater mit seinen zwei
 645
 an H 1907 F an
 & Vogler, Freiburg.

besucht
 zur Sommerung, in
 Käfeli.
 an H 1907 F an
 & Vogler, Freiburg.

besucht
 abe, der Schule entlassen,
 2 Wochen zu erlernen,
 an Egger, Peter,
 642 H1902P

gesucht, ein
Wuchefass
 an Paul Nieboz, in
 641 H1890P

erin
 die Zeit ist vorbei
 ? ? ?
 dermophile „Albert“
 (ich geschickt)
 Diese Creme stellt ganz
 der Zeit die aufsprun-
 der Hände, des Ge-
 Brustwarzen, die Haut
 ist notwendig bei Kindern
 ferner, die Brandwunden
 ert immer bei Säuglingen
 Wunden bei gesprungenen
 Einmaliges Einreiben ge-
 stigen Woll zu verdünnen
 los zu machen und zu
 H10019Y 1260
 dermophile „Albert“
 ige Resultate. Als bestes
 Verwundungsmittel sollte
 Colloidalstoff sein
 an Apotheken zu Fr. 1.20
 50 Cts. die Schachtel.
 Berg beim Fabrikanten
 Pfenninger; Frei-
 lein Schmidt. — Vor Nach-
 bringend gewarnt.

ir Landwirthe!
 A. PANCHAUD
 in YVEY
 Mittel für die natürliche Milch
 Mästung von Kälbern und
 parnisse.
 von 6 Kilo Fr. 2.25,
 Gebrauchsanweisungen in
 französisch, deutsch, italienisch,
 spanisch.
 in Freiburg: 4
 D. Wetschen,
 (Handlung).

räuterthee
 ung, empfiehlt sich bei
 Nervenleiden, Schwindel,
 (Angst), Verschleimung etc.
 Schachtel à 1 Fr.
 G. Papp, Apotheker,
 Freiburg.

Freiburger Nachrichten

und Anzeiger für die westliche Schweiz

Einundvierzigster Jahrgang der „Freiburger Zeitung“

Abonnementpreis:		Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag mit zwei Gratisbeilagen: „Ausr. Sonntagsblatt“ und „Schweiz. Bauernzeitung“		Inserate werden entgegengenommen von der Zentralanstalt für Druck und Verlag, St. Peterstr., Freiburg.	
Jährlich	Schweiz Fr. 6 80 Ausland Fr. 13 50	Druck und Expedition: St. Paulusdruckerei. — Telefon 37.		Veränderungsgebühr: für den St. Paulus die Seite 15 Cts. für den Ausland die Seite 25 Cts. für die Schweiz „ „ „ 20 „ „ „ 10 „	
Halbjährlich	„ 3 40 „ 7 —				
Vierteljährlich	„ 2 50 „ 4 —				

Eine Handwerkertragung im SENSEBEZIRK

Ein sonniger Frühlingstag war's, als letzten Sonntag die Handwerker aus Tal und Höhen des SENSEBEZIRKS im Gasthof „Taferna“ in Tafers zusammentrafen, um Beschluß darüber zu fassen, ob zur Wahrung ihrer wirtschaftlichen Interessen die Gewerbetreibenden des SENSEBEZIRKS sich vereinigen sollten.

Wir haben in letzter Nummer bereits kurz das Erfreuliche berichtet können, daß ebenfalls Frühlingstluft in der Versammlung geherrschte und daß die Gründung eines Handwerker- und Gewerbevereins nun auch wirklich zu Stande gekommen ist. Heute wollen wir den Verlauf der Tagung, die ja so vieles Lehrreiche bot, ausführlicher schildern.

Hr. Direktor Genoud von Freiburg eröffnete mit kurzen Worten die Versammlung und erteilte hierauf das Wort dem Referenten Hrn. Werner Krebs, Schweiz. Gewerbe- sekretär in Bern, welcher in einstündigen Referate über „die Notwendigkeit und den Nutzen der Handwerkerorganisationen“ sprach, mit spezieller Rücksichtnahme auf die Landhandwerker. Er führte ungefähr folgendes aus: Die Handwerker sind heute nicht mehr auf Rosen gebettet, die wirtschaftlichen Misverhältnisse, das Kapital, die Großindustrie, die großen Geschäftsmagazine drücken das Handwerk schwer. Auch im SENSEBEZIRK wird dies der Kleinhandwerker verspüren, wenn auch nicht in dem Maße wie der Stadthandwerker. Wie viele Klagen hört man heute doch unter dem Kleingewerbebestand? Die Arbeiter verlangen immer mehr und auch die Kundschaft macht immer größere Ansprüche; selbst die Gemeindebehörden verlangen möglichst billige Arbeit.

Man ruft allerorts nach Schutzgesetzen, nach staatlicher Hilfe. Es ist wahr, gesetzlicher Schutz ist notwendig, doch müssen wir dem Staate nicht allein vertrauen, sondern in erster Linie kommt die Selbsthilfe. Nur wenn wir das Mittel der Selbsthilfe anwenden, dann erst können wir Anspruch machen auf mögliche Unterstützung von Seite des Staates. Es ist also nicht getan mit dem Jammern über schlechte Zeiten. Soll es besser werden, dann müssen wir selbst Hand ans Werk legen.

Worin besteht denn diese Selbsthilfe? Dieselbe wird ermöglicht durch die gemeinsame Vereinigung. Nämlich wie die alten Schweizer zur Entfaltung ihrer politischen Freiheiten sich zusammenschlossen, so müssen auch wir uns heute zusammenschließen, um bessere Existenzbedingungen zu erringen. „Organisation“, das sei unser

Lösungswort! Nehmen wir uns den Bauernstand zum Muster. Schon manches hat der Bauernbund in der Zeit seines kurzen Bestehens erreicht. Wir schauen nicht scheelen Auges auf seine Errungenschaften, nein, wir gönnen sie ihm von Herzen, doch sollen sie uns ein Vorbild und ein Ansporn sein, daß wir uns Handwerker ebenfalls kräftig organisieren, um unsere Standesinteressen zu verteidigen.

Vor 25 Jahren hat es bei uns in der Schweiz noch wenige Gewerbevereine gegeben. Die Handwerkervereinigungen, die alten Zünfte, die ja nebst schönen und guten Einrichtungen in den lehrbergangenen Jahrhunderten manches Vorworte in sich trugen, wurden durch die liberalen Ideen in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts aufgelöst und wir müßten sie nicht mehr zurückrufen. An ihre Stelle sind ja die Gewerbevereine getreten, welche zu Beginn der 60er und 70er Jahre gegründet wurden. Im Jahre 1880 hat sich der Verband des Schweiz. Handwerker- und Gewerbevereins gebildet, der bis heute circa 180 Sektionen in sich schließt und der stetsfort an Stärke und Bedeutung zunimmt. Der Gesamtverband zergliedert sich wiederum in kantonale Vereine, welche aus den verschiedenen Bezirks- und Distriktssektionen gebildet sind.

Auch der Kanton Freiburg besitzt heute einen kantonalen Gewerbeverein, obgleich bei seiner Gründung etwas schwierigere Verhältnisse vorlagen als in andern Gegenden. Sie bestehen darin, daß Freiburg erstens ein mehr landwirtschaftstreibender Kanton ist und zweitens, daß hier die Sprachgrenze von Deutsch und Belsch sich befindet. Trotz dieser beiden Hindernisse ist auch der freiburgische Kantonalverband erstarkt. In allen Bezirken bestehen heute Sektionen, deren Mitgliederzahl sich wie folgt verteilt: Seebezirk 100; Freiburg 150; Brojebezirk 25; Glanebezirk 51; Grejerbezirk 24; Vinsibachbezirk 37; Saanebezirk 30. Im ganzen zählt der kantonale Gewerbeverein Freiburg gegenwärtig 417 Mitglieder. Heute gilt es nun, den deutschen Bezirk um eine neue Sektion zu bereichern, den Ring zu schließen, und es ist nicht zu zweifeln, daß dies zustande kommt, da im allgemeinen die deutschen Elemente mehr Geist und Interesse, als die Belschen zeigen.

Welche Aufgaben hat denn ein Handwerkerverein? Bei Stellung dieser Frage ist vor allem daran zu denken, daß der Einzelne nicht immer nur an den eigenen Nutzen, sondern auch an denjenigen des gesamten Standes denken soll. Das Vereinsmitglied soll sich deshalb auch fragen: Was kann ich dem Verein nützen? Der Verein als Standesorganisation stellt sich folgende Aufgaben: 1. Wahrung der gemeinsamen Inte-

ressen. 2. Förderung des freien Meinungsaustausches unter der Mitgliedschaft. Gar manche laufende Fragen gibt es in Gemeinde, Kanton und Eidgenossenschaft, in welchem dieser Gedankenaustausch für die Klärung derselben, zum Nutzen oder Behe des Handwerkerstandes, von größter Bedeutung ist.

In Gemeindefachen z. B. ist es die Errichtung von Bauten, Anlegung von Straßen, Eisenbahnen, elektrischer Kraftversorgung, Prüfung besserer Verkehrsbedingungen etc.

Im Kanton gibt es Fragen, welche die Errichtung von Fachschulen, Gewerbemuseum, Lehrlingswesen etc. betreffen. In den eidgenössischen Fragen stehen wir z. B. in nächster Zeit vor einem eidg. Lebensmittelgesetz, an dem auch wieder die Handwerker ihr Interesse haben sollen. Es ist nicht gleichgültig ob ein Gesetz geschaffen wird, das nur den Konsumenten nützt, dem Produzenten aber schädigt. Auch die redliche Arbeit soll und muß geschützt werden, deshalb arbeitet der Gewerbeverein auch an dem Zustandekommen eines eidg. Gewerbegesetzes. Dieses Gesetz soll dem unlauteren Wettbewerb entgegenwirken, den Hausierhandel, sowie den Handel der Detailreisenden einschränken, denn der jetzige Zustand ist keine Ordnung, heute kann jeder machen was er will. Der solide Arbeiter wird in den Hintergrund gedrängt durch die Schleiherware, die heute feilgeboten wird. Bessere Ordnung in der gesamten Erwerbstätigkeit, besserer Schutz für Handwerker und Gewerbe ist dringend notwendig. An allen diesen Dingen hat sowohl der Stadt- wie der Landhandwerker das größte Interesse. Alle diese vorerwähnten Fragen müssen in den Vereinen gründlich besprochen werden. Es müssen aber nicht nur der Handwerker, sondern auch die andern Stände aufgeklärt werden, sei es durch die Presse, sei es durch öffentliche Versammlungen oder auch durch persönliche Aufklärung des Einzelnen. Das letztere ist den Handwerkern begreiflich nur dann möglich, wenn sie selbst die Bedeutung der Fragen kennen.

Die Berufsvereinigung bringt aber auch noch andere Vorteile mit sich. Einer der größten derselben ist das Genossenschaftswesen, welches dem Bauern heute einen so eminent großen Nutzen bringt. Durch dieses Genossenschaftswesen wird der solidarische Sinn des Einzelnen großgezogen, das selbe drängt den egoistischen Einzelnen, der leider heute noch gar stark im Kleingewerbebestand vorherrscht, zurück. Namentlich die Rohstoff-Einkaufsgenossenschaften (gemeinsamer Bezug von Tuch für die Schneider, Holz für die Schreiner, Eisen für die Schlosser etc.), werden dem Einzelnen große materielle Vorteile bieten.

Das mit heutiger Nummer beginnende Feuilleton bildet die Fortsetzung der bereits erschienenen „Saline von Palastuz“ und „Oswald und Rudolph“ vom gleichen Verfasser.

Feuilleton

Louise Rych

Im Grejerer Land liegt ein zuerst enges, und dann immer weiter werdendes Quertal, das von Westen gegen Osten streift, und im Bergdorf Charmey eine Fläche bildet, von hohen und reichen Alpenweiden wie in einem Kreise eingeschlossen, auf welchen die besten Schweizerkäse gelehrt werden, die weit und breit berühmt sind, besonders da, wo sie nur eingeschmälzt werden können, oder einem Verbot ähnlichen Eingangsölle bezahlen müssen; denn von unsrer Urmutter wissen wir schon, daß der Mensch nichts lieber genießt als verpönte Waare. In jenem Talgelände wohnen im vierzehnten und fünfzehnten Jahrhunderte die Freien von Corbière, und sie werden besonders wegen ihrer Frömmigkeit und Milde bekannt, weil sie die ehemalige Karthause Val-Sainte (1295 u. 1360) stifteten, während ihre Untertanen noch unter dem Joch der Knechtschaft seufzten, welches sie jedoch für und für ihnen erleichterten, zumal wenn sie sich von der toten Hand und andern Herrlichkeiten der Gewaltthätigkeit loskaufen konnten. Ihre Burg lag auf einem Berggipfel und beherrschte beinahe das ganze Talgelände.

Es hatte in derselben fünf Uhr geschlagen, man erwartete mit bangen Ahnung den Herrn Gerard, weil ein fernes Gewitter

sich im Gesichtskreis, höher noch als der Moleson, schwarz aufklärte und zusammenzog. Für und für verfinsterte sich das Tageslicht; kein Sturmwind suchte die Wolken, alles schien einem heftigen Ausbruch nahe, und schon hörte man unsichtbares Geräusch und Getöse, von Blitzen durchzuckt, wie wenn Schloßen vom Himmelsgewölbe fallen, und der Menschenshände Fleiß, mit ihrem Schweiß oft getränkt, in wenigen Minuten zerhacken und zertrümmern: die Käse flohen ihren Staffeln zu, die Hunde heulten...! Still, gottvertrauen, aber doch nicht ohne Sorgen um den Abwesenden, spannt die Wittfrau von Charmey ihren Flachs mit der Spindel, und ihre Tochter, die schöne und lebenswürdige Alexie, lullte ihre Nichte, die kleine Ybalbe, singend und wiegend in den Schlaf; sie war Gerards einzige Erbin von der Verbindung mit der verbliebenen Katharina von Willargel. — Als Alexie bemerkte, daß die kleine Waise, welche sie mit ihrer Mutter sorglich pflegte, eingeschlummert war, hörte sie auf zu singen, und wie die Frau von Charmey, sah sie nach dem gleichen Punkte, wo das Gewitter sich auszutoben im Begriffe war.

„Der Sturm ist nahe,“ sagte sie, „und mein Bruder ist noch nicht da.“

Wornach der Schlosspfarrer bemerkte, daß der edle Herr nicht mehr fern sein könne.

„Er hat versprochen, heute zurückzukehren,“ antwortete die Wittfrau.

— Aber, entgegnete Alexie etwas spitzig, er sollte schon um Mittag hier sein, und La-Tour-de-Trême ist nicht so fern, daß er sein Versprechen nicht halten konnte.

„Dein Bruder,“ entgegnete verweisend die Frau von Charmey, „wird sein Wort nicht brechen, vielleicht hat aber die Feiertagsfeier nicht statthaben können; doch der Pfarrer, der eben kommt, wird es uns sagen können. Gott zum Gruß, Herr Pfarrer, Ihr

seid recht willkommen, um diese Kleinmütige zu beruhigen und uns zu sagen...“

Der Pfarrer aber wußte nichts; er konnte nicht begreifen, was den Freiherrn aufgehalten hatte, denn gestern war er bei der Feier gegenwärtig, wie er, als die schöne Louise Rych die Fußbügung ihrer Vasallen und Untertanen zu La-Tour-de-Trême empfangen hatte.

Man dachte lange hin und her, jedes äußerte eine besondere Mutmaßung, ohne daß am Ende etwas Bestimmtes herausgebracht werden konnte.

Der Sturmwind hatte unterdessen das heftige Gewitter bis zur Talfläche von Charmey gepeitscht, wo es fürchterlich tobte und hauste. Ybalbe hörte nichts davon, sie schlief ruhig fort; vor Furcht zitternd innete Alexie neben ihrer Wiege, während ihre Mutter sich nicht enthalten konnte, zu seufzen, so oft sie dachte, daß ihr Sohn unterwegs sei. Der Tag neigte sich, aber das Gewitter nahm eher zu als ab. Die Schloßen hatten alle Wiesen und Felder verheert; der Regen glich einem angeschwollenen Wildbach; Blitz um Blitz, Schlag um Schlag; mancher Obstbaum, manche Eiche, welche seit Jahrhunderten den Stürmen getropft hatte, lag zerstückelt am Boden. Die ganze Dienerschaft betete bei dem matten Scheine einer Osterkerze; auf dem Küchenherd verbrannte eine Wagg gemalte Palmzweige, und bespritzte, sich betreuend, den Boden mit Weihwasser. In diesem Augenblicke kündigte der Pförtner einen Reisenden an, der um eine Nachtherberge bitte. Sogleich erhielt der Burgkaplan den Auftrag von der Frau von Charmey, ihn zu empfangen; ihm einen Becher Wein, nebst Speise, und trockene Kleider geben zu lassen. Als das geschehen war, wurde er eingeführt.

(Fortsetzung folgt.)

Man hat auch da und dort in den Städten bereits heute schon für den Handwerkerstand manches Nützliche und Bildende geschaffen, allein es wird von den Gewerbetreibenden in mancher Hinsicht zu wenig gewürdigt oder gar nicht gekannt. In Freiburg z. B. besteht ein Gewerbemuseum, in welchem Muster und Modelle dem Handwerkerstande zur Verfügung stehen; ebenso liegen dort zur Benützung die verschiedensten Fachschriften auf. Dem Einzelnen bietet dieses alles große Vorteile und durch die Vermittlung der Sektionsvorstände des freiburgischen Kantonalverbandes kann den Mitgliedern in den Bezirken bei ihren Arbeiten gar mancher wertvolle Ratsschlag durch diese Institutionen erteilt werden. Auch Ausstellungen, Motoren- und Maschinenvergleichungen, die die Gewerbevereine von Zeit zu Zeit veranstalten, sind für die Hebung des Gewerbestandes von Bedeutung, wie auch die Einführung von Meisterkursen, worin der Meister stets neue Methoden, eine richtige Buchführung und eine gute Preisberechnung kennen lehrt. Dieses alles steht auch auf dem Programm des Gewerbevereins Freiburg und daraus mag der Einzelne die eminente Bedeutung für sein Fortschreiten im Geschäft durch den Beitritt in den Verein erkennen. Ja es wäre sogar möglich, bei richtigem Interesse der einzelnen Meister im Sensebezirk eine Handwerker- und Gewerbeschule ins Leben zu rufen. Hinsichtlich der Lehrlingsprüfungen marschiert Freiburg durch sein Lehrlingsgesetz in der Schweiz an der Spitze. Hierin ist der Gewerbeverein anderen Kantonen gegenüber ein Vorteil.

Eine wichtige Aufgabe hat denn auch der Gewerbeverein hinsichtlich der Bezahlung der Kunden an dem Handwerker zu erfüllen. Man ist sich fast allorts, heute noch auf dem Lande die jährliche Zahlung gewohnt und mit dieser alten Mode muß einmal gebrochen werden, denn der Handwerker muß den Handelsmann auch bezahlen und auch bei den Bauern sind die Verhältnisse heute andere geworden als früher. Der Milchbauer erhält heute sein Geld auch regelmäßig von der Käseerei. Der Einzelne ist aber machtlos. Da muß wieder von der Organisation eingegriffen werden. — Nach den jeweiligen Versammlungen ist ein Stündchen froher Geselligkeit dem Handwerker auch ganz wohl zu gönnen, das stärkt die Kameradschaft und gibt wieder frischen Mut zur Arbeit. Von Zeit zu Zeit ein kleiner Ausflug, verbunden mit dem Besuch einer Ausstellung, eines Etablissements, eines Gewerbemuseums, einer gewerblichen Anstalt ist auch sehr vorteilhaft für die Mitgliedschaft.

Zum Schluß erwähnte der Referent nochmals die Anwesenden, den Nutzen der Organisation zu erkennen, um dadurch ihre eigenen Interessen zu fördern. Der Wahlspruch sei: Alle für Einen, Einer für Alle.

Reicher Beifall lohnte den Referenten, der seinen ausführlichen Vortrag nicht mit schwungvoller idealer Begeisterung, aber mit einem warmfühlen Herzen, mit einer echten Liebe zur Sache gehalten hat.

An der sich daran anschließenden Diskussion beteiligte sich als erster Herr Oberamtmann Passer, der sich die Frage stellte: Ist das genügend, was bis jetzt geschehen ist, oder müssen wir noch etwas Besseres haben? An einigen Beispielen aus dem Bezirk selbst zeigte er klar und deutlich, daß eine gemeinsame Handwerkerorganisation für den Sensebezirk von unbedingter Notwendigkeit ist. Woher kommt es, fragt er, daß es vielfach geschieht, daß Handwerker von anderwärts unsere gewerblichen Arbeiten im Bezirk machen? Weil es der Einzelne nicht versteht, seine Interessen zu wahren. Beim engen Zusammenschluß Aller hat das Handwerk seinen goldenen Boden noch nicht ganz verloren. Mit Begeisterung fordert er deshalb die Anwesenden auf, den Bemühungen des Handwerker- und Gewerbevereins Freiburg dankbar zu sein und die zirkulierende Liste zahlreich zu unterzeichnen.

Hed. Zimmermann weist auf verschiedene Mißstände im Kleinhandwerk hin, und ermahnt die Anwesenden, nicht nur beizutreten, sondern auch in ihren Bestrebungen ausdauernd zu sein. Nur Mut und Ausdauer führen zum Ziele.

Buchbindermeister Thringler aus Freiburg spricht ebenfalls im Sinne der Organisation, wie auch Hr. Zimmermeister Gobel von Düringen und Hr. Leby Franz von Giffers einen kräftigen Vorkampf wünschen. Mit einem kurzen Dankeswort an die Erschienenen von Herrn Direktor Genoud und einen solchen von Hrn. Oberamtmann Passer an den Referenten, wurde die Versammlung mit den in letzter Nummer mitgeteilten Resultaten geschlossen.

Dem neuen Handwerker- und Gewerbeverein aber rufen wir zum Schluß zu: Wachse, blühe und gedeihe!

Eidgenossenschaft

Christlich-soziale Arbeiterverbände der Schweiz.

Die in Zürich am Sonntag abgehaltene Delegiertenversammlung der christlich-sozialen Organisationen der Schweiz war von 83 Delegierten besucht, welche 47 Vereine und Verbände mit über 16,000 Mitgliedern vertraten. Die Versammlung nahm die Berichte der Zentralpräsidenten der christlich-sozialen Gewerkschaftsverbände entgegen und beschloß sodann Zustimmung zur Zentralisation der sämtlichen Krankenkassen der einzelnen Vereine, zur Gründung einer Genossenschaftsbank (vorhandenes Garantiekapital 300,000 Fr.) mit Sitz in St. Gallen und einer Genossenschaftsdruckerei für Herstellung der Vereinsorgane und Vereinsdruckarbeiten. Ferner beschloß die Versammlung energisches Eintreten für die vom Arbeiterbund aufgestellten Postulate.

Notariatsvereine. Auf Veranlassung des kantonalbernischen Notariatsvereins findet Sonntag, den 7. Mai im Grobstrassale in Bern eine Delegiertenversammlung der Notariatsvereine der Kantone Aargau, Baselsadt, Bern, Freiburg, Gené, Neuchâtel, Waadt und Valais statt, bezieht Stellungnahme zum neuen schweizerischen Zivilgesetzbuch und Gründung eines allgemeinen Notariatsvereins zur Wahrung der Interessen des Berufs-Notariats.

Kantone

Bern.

Delsberg. Nach dreitägiger Verhandlung gaben Samstag abends 6 Uhr die Geschwornen ihr Verdikt gegen den gewesenen ungetreuen Verwalter der Sparkasse Bruntrut, Edm und Schmider, ab. Schmider hatte sich am 14. Juni 1904 geflüchtet, mit Zurücklassung eines Manuskos von Fr. 469,730.48. Kurz nach der Flucht wurde er in Deutschland verhaftet und dann an die Schweiz ausgeliefert. Die Familie Schmider hatte seit dem Jahre 1844 die Verwaltung der Sparkasse Bruntrut in ihren Händen, und als der Vater des heutigen Angeklagten starb, waren der Kasse bereits 230,000 Fr. unerlaubter Weise entnommen worden.

Schmider wurde verurteilt durch Fürsprach Götchel in Delsberg. Den Geschwornen wurden zwei Fragen vorgelegt: Vertrauensmißbrauch und einfacher Veruntreuung. Beide Fragen wurden von ihnen bejaht, und das Urteil der Kriminalkammer lautete gestuft darauf auf 3 Jahre Zuchthaus, abzüglich sechs Monate Untersuchungshaft und Ertragung der Kosten. Die Kriminalkammer ließ auch im Prinzip die Begehren der Sparkasse Bruntrut zu, die sich als Zivilpartei stellte und 580,000 Fr. verlangte (veruntreutes Kapital nebst Zinsen) und 100,000 Fr. Schadenersatz. Die Liquidation wurde dem Untersuchungsrichter überwiesen.

Zürich.

An der Hochschulfester wurde von der ersten Sektion der philosophischen Fakultät der Kunstkritiker und Dichter Karl Spitteler in Luzern zum Ehrendoktor ernannt.

Zug.

(Korr.) Der Regierungsrat des Kantons Zug hat in Ergänzung der Verordnung über die Sonntagspolizei eine Verschärfung beschloffen. Darnach sind Gesuche um Bewilligung für Notarbeiten, insofern sich dieselben auf höchstens zwei Sonn- oder Feiertage beschränken, bei den Gemeindepolizeianten einzureichen, welche hierüber nach Gutfinden entscheiden und berechtigt sind, für die Erlaubnis eine Taxe auf 5 Fr. pro Tag zu gunsten der Gemeindefasse zu beziehen. Müssen für Notarbeiten mehr als zwei Sonntage oder Feiertage in Anspruch genommen werden, so ist das Gesuch an den Regierungsrat zu richten. Derselbe wird für erteilte Bewilligungen jeweils festzusetzende Taxen zu gunsten der Staatskasse erheben.

In Zug soll die Seidenindustrie eingeführt werden. Der Regierungsrat hat die Neubauten eines Fabriktablissements genehmigt.

Solothurn.

Das Jagdgesetz (Revierrsystem) wurde mit 3846 Ja gegen 8408 Nein verworfen.

Verichtigung. Herr Pfarrer Walther von Arz in Solothurn schreibt dem „Bern. Tagbl.“: „Wollen Sie die Freundlichkeit haben, eine auch in Ihr Blatt übergegangene Notiz dahin zu berichtigen, daß ich nicht aus dem christlich-katholischen Klerus ausgetreten bin.“

Baselstadt.

In Basel ist die Schreinerwerkstatt in Ausland getreten. Damit sind nun fast sämtliche Gewerkschaften des Baugewerbes auf dem Plage Basel in Streik begriffen.

Schöne Vergabung. Herr Gregor Stähelin, in Basel hat der gemeinnützigen Gesellschaft die respektable Summe von 100,000 Fr. zur Verfügung gestellt, deren Zinsertragnis für die Ferienkolonie und für die Pestalozzianstiftung, sowie zu einem Fünftel für die katholische Waisenanstalt bestimmt ist.

Aargau.

Regierungsratswahl. Der von 1500 Mann besuchte Parteitag der freiheitlich-demokratischen Partei des Kantons Aargau in Brugg hat nach zweistündiger Diskussion mit 77 Stimmen Herrn Fürsprach Dr. Huber in Wohlen als Kandidaten für den erledigten Sitz in der Regierung aufgestellt. 56 Stimmen fielen auf Herrn Stadtkammern Schmid von Karau.

Zesslin.

Postgebäudeareal. Nach dreistündiger Diskussion hat der Gemeinderat von Zugau mit 29 gegen 3 Stimmen den Vertrag mit der Eidgenossenschaft betr. Abtretung des Terrains für den Bau des neuen Postgebäudes um den Preis von 250,000 Fr. genehmigt.

Wallis.

Zermatt. Hr. Alex. Seiler und Brüder bauen ein neues Hotel ersten Ranges. Der großartige Bau soll Ende Juni oder Anfangs Juli vollendet sein.

Gené.

Die Stimmen mehren sich in den westschweizerischen Kantonen, daß der Absinth-Ausschank verboten werde. Die besseren Wirtschaften haben ohnehin schon darauf verzichtet. Drei Viertel der Inassen der Irren-Anstalten im Westschweizerland sind Absinthkäufer.

Ausland

Deutschland.

Ist der Toleranzantrag notwendig? Da die gegenrührige Presse die Sache so darzustellen sucht, als sei der Toleranzantrag gar nicht nötig, teilt die Germania folgendes mit:

In dem Badeort Sellgendorf in Mecklenburg-Schwern, wo eine katholische Kapelle besteht, ist es einem für sich aufhaltenden katholischen Geistlichen unterjagt worden, daselbst Messe zu lesen. Aus der Kirche hat man bis jetzt nicht vernommen, daß einem katholischen Geistlichen das Messelesen verboten worden ist, wohl aber einige Stunden von Berlin in einem Bundesstaat des Deutschen Reiches! Ich rufe dazu die „Köln. Volksztg.“ und sie hat wahrlich recht.

Frankreich.

König Eduard in Paris. König Eduard VII. ist am Samstag Abend in Paris eingetroffen.

Präsident Loubet hat den König am Sonntag Nachmittag 2 Uhr im Elisee empfangen. Abends 8 Uhr wurde ein Diner zu Ehren des Königs gegeben.

Oesterreich-Ungarn.

Wie im Armeekorps-Verordnungsblatt bekannt gegeben wird, hat der Kaiser den König Friedrich August von Sachsen zum Oberstinhaber des Dragonerregiments ernannt.

Der Kaiser hat des fernern Prof. Franz v. Defregger-München anlässlich seines 70. Geburtstages das österreicherisch-ungarische Ehrenkreuz für Kunst und Wissenschaft verliehen.

Kirchliches

Exercitienhaus in Wollhusen

Gemeinschaftliche Exercitien:

Für Junglinge.

Vom Abend des 5. Juni bis zum Morgen des 9. Juni.

„ „ „ 7. August „ „ „ 11. August.

Für Männer.

Vom Abend des 3. Juli bis zum Morgen des 7. Juli.

„ „ „ 4. September „ „ „ 8. Sept.

Für Jungfrauen.

Vom Abend des 15. Mai bis zum Morgen des 19. Mai.

„ „ „ 17. Juli „ „ „ 21. Juli.

Für Frauen.

Vom Abend des 19. Juni bis zum Morgen des 23. Juni.

„ „ „ 21. August „ „ „ 25. Aug.

Für Arbeiter.

Vom Abend des 10. Juni bis zum Morgen des 14. Juni.

Für gebildete Herren.

Vom Abend des 14. August bis zum Morgen des 18. August.

Für Priester

Vom Abend des 10. Juli bis zum Morgen des 14. Juli.

Ueberdies erhalten einzelne Personen und Gruppen von Personen an den Samstagen und Vorabenden von Festtagen im Exercitienhaus Anleitung zur Generalbeicht, Kost und Einzelzimmer.

Kleine Zeitung

Schreckliche Explosion. Vergangenen Samstag morgen ereignete sich im östlichen Flügel des Technikums Winterthur in der physikalischen Abteilung eine schreckliche Explosion. Der Abwart Walderer war damit beschäftigt, Sauerstoff-Bomben abzuladen, wobei eine der Bomben explodiert sein muß. Der Abwart Walderer wurde in Stücke zerrissen und einzelne Körperteile weit weggeschleudert. Im benachbarten Kabinett erteilte Professor Hef Unterlicht. Eine Anzahl Schüler wurden verwundet. Die Schüler und der Lehrer einer anderen Klasse kamen mit dem Schrecken davon. Das Gebäude wurde stark beschädigt, indem die Wände bis zum dritten Stockwerk hinaus durchdrungen wurden. Im ganzen Technikum gingen die Fenster in Trümmer. Der verunglückte Abwart war 45 Jahre alt und Vater von zwei Kindern.

Die physikalische Sammlung im Werte von über 20,000 Fr. ist gänzlich zerstört. Die Verwundeten erhielten die erste Hilfe von Mannschaften des im Wiederholungsturfe befindlichen Infanterie-Bataillons 121.

Das Erdbeben, das am Samstag früh auch in Chamowitz (Sachsen) verspürt wurde, dauerte 10 Sekunden und richtete erheblichen Schaden an, bezugnehmend in Argentinien, wo eine beträchtliche Quelle dem Boden entsprang und die Arve anschwellen ließ. Auch in Hauteville und im Puy de Dome wurde das Erdbeben verspürt. Es machen sich immer noch Stöße bemerkbar, jedoch weniger stark.

Hum Tod durch den Strang verurteilt. Die viertägige Schwurgerichtsverhandlung gegen des Ehepaar Klein wegen Ermordung des Hausbesizers Sitora endete mit der Verurteilung der Frau Klein zum Tode durch den Strang. Der Ehemann wurde wegen entfernter Mithilfe an dem Mordmord zu acht Jahren schweren Kerkers verurteilt.

Wirbelsturm. Die Stadt Varese (Vergio) ist durch einen Wirbelsturm heimgesucht worden. Viele Häuser sind eingestürzt. 20 Personen wurden getötet.

Ereunten. Sonntag vormittag fuhren drei junge Burken in einem Rachen auf den Bielester. Infolge des sich erhebenden Windes kenterte das Boot. Zwei der jungen Leute konnten sich festhalten, während der dritte, namens Reister, den Tod in den Wellen fand.

Ein schweres Automobilunglück ereignete sich Freitag nachmittag auf der Landstraße nach Elsch-Bühl. Der Fabrikant Scheuz von Niedelsheim bei Mülhausen machte mit dem Motorwagen einen Ausflug nach Pfirt; es wurde nur mit mäßiger Geschwindigkeit gefahren. Bei einer starken Kurve kam der Wagen ins Rutschen und stürzte in die Straßeneinfassung hinunter. Scheuz unter sich begrabend. Die übrigen Insassen konnten sich noch durch Herauspringen auf das gegenseitige Straßensbord retten und kamen mit unbedeutenden Verletzungen davon, während Scheuz sofort tot, der Chauffeur lebensgefährlich verletzt war.

Eine Millionenvergebung. Aus New-York wird berichtet: Carnegie hat 10 Millionen Dollars geschenkt für die Schaffung einer großen Pensionskasse für Professoren der höheren Schulen der Ver. Staaten, Canada und Neu-Fundlands. Ein zweites Telegramm besagt: Das Total der Vergabungen Carnegies beläuft sich nun auf 121,353,000 Dollars. (607 Millionen Franken.)

Sieben Jahre an dem Mannesbüchse in Strafe von 8 Jahren erhalten. Die Verbacher seine Strafe damalige Hauptbelastungsgegenstände, welche die Verurteilung erfolgte, selbst die Wiedereröffnung des Verfahrens. Du sollst nicht fliehen. Dort bräute ein Gefeg, das Beschlagnahme des Bluch Nach den New York Times Einschränkung der bürgerlichen recht worden.

Kanton

Großratssitzung. Der Große Rat wurde gestern Mar Diesbach eröffnet. Verschiedenen Großratsmitgliedern überlorf.

Hr. Ul. Bofchung ward der Gemeinde Wilmethal. Sinn machten sich schon auch seine Mitbürger bald Wilmethal wählten, wo er amann war. Den größten Verluste jedoch in Ueber mit der Tochter des Hrn. hier gewann er bald die Syglib des Kirchenrates, de ammann. Von 1883-18 gerichtes von Schmitt und dieses Kreises. Vom 12. des Großen Rates.

In all seinem Handeln Genauigkeit, guten praktischen Interessen der Unver Privatmann leitete er mit bedeutendsten Wirtschaften.

Vor etwa 3 Monaten 10. April 1905. Ein z. Magistratspersonen, Freund Vorfugung dem Verstorbenen damit auch der Familie in Reihe durch die Gebete Chores erhöht wurde, war Vorfugung war eine jener aus der alten Zeit, die t das Vergleichen, ihn mit ungen bewohnen zu sehen gleiches Ja oder Nein, aber liebt aufrichtig seine Heim werden. unferem verstorbenen denken bewahren und ich bin des Verstorbenen von dem Der Rat erhebt sich.

Nach dieser Eröffnungsrede verlesen und die verschiede die erste Sitzung geschlossen.

Aus den Verhandl. Hr. L. Jabel wurde in Friedensgerichtspräsident ernannt.

Presse. Seit dem neuen Zeitungzeitung befristet und Verleger zeichnet B. L.

Ueberstorf. Sonntag letzten angeklüglichen Hörtia der Ländwirts. Eine vorbernten Herrn Referenten Vorteile derselben würden sich verschaffen lassen, wenn wären. Der Bauer muß und nicht erst mit dem Fr

Reinund. Am Osterburger-Verste in Reinund projektes der Kranken- und hat den Förderungen der welche verlangt, daß die bestehenden Krankenkassen aufsicht der Kantonsbehörde von einem Obligatorium a wahl. In der vorbereitend arbeitung soll der Verste ein Geschenk von 50 kantonalen Schützenfestes zu

Huffschmid-Kurs. Prüfungen des Huffschmid Diplome erhalten:

1. Kabischer, Jakob, in in Cormerod; 3. Gailland Leo, in Neuchâtel; 5. 6. Pithoud, Julius, in Ch 8. Sturm, Johann, in N

1. Berthoud, August, in Antonin, in Siviriez; 3. 4. Gajnos, Franz, in N 6. Hoffel, 6. Morel, Mabe Srd; 8. Hoffel, Elias, in

Er

Er

Er

Er

Er

Er

Er

burg-Schwerin, wo
für Kur sich auf-
geht worden, daselbst
bis jetzt nicht ver-
schen das Messerlefen
nden von Berlin in
! schreibt dazu die
cht.

duard VII. ist am
Sonntag Nachmittag
8 Uhr wurde ein

gegeben wird, hat
gust von Sachsen
ernannt.
anz v. Defregger-
es das hiesige
Dienstadt verliehen.

Thusen
rektionen:

rgen des 9. Juni.
" 11. August.

rgen des 7. Juli.
" 8. Sept.

rgen des 19. Mai.
" 21. Juli.

rgen des 23. Juni.
" 25. Aug.

rgen des 14. Juni.
" 18. August.

rgen des 14. Juli.
und Gruppen von
benen von Festtagen
eralbeicht, Kost und

gen Samstag morgen
chinitums Winter-
schwedische Explosion.
igt, Sauerstoff-Bomben
diert sein muß. Der
und einzelne Körper-
arten Kabinett erteilte
Schüler wurden über
c anderen Klasse kamen
wurde hart bescholzt,
ert hinaus durchdringende
ie Fenster in Trümmer.
e alt und Vater von

von über 20,000 Fr.
chielten die erste Hilfe
stürze befindlichen In-

tag früh auch in Cha-
erte 10 Sekunden und
en in Argentines, wo
orung und die Krone an-
m Huy de Dome wurde
immer noch Stöße be-

g verurteilt. Die
en das Ehepaar Klein
ora endete mit der Ber-
ard den Strang. Der
bild an dem Menschel
verurteilt.

edo (Mexiko) ist durch
Biele Häuser sind ein-
g führen drei junge
lerste. Infolge des sich
Bwei der jungen Leute
e, namens Meister, den

unglück ereignete sich
nach Elsh-Birt. Der
Mühlhausen machte mit
sret; es wurde nur mit
einer starken Kurve kam
in die Straßenbahnung
Die übrigen Insassen
a auf das gegenseitige
bedeutenden Verletzungen
hauften Lebensgefährlich

Aus New-York wird
in Dollars gekennt für
Kasse für Professoren
das und Neu-Yorklands.
Total der Vergabungen
100 Dollars. (607 Mil-

— Sieben Jahre unschuldig im Buchhause. Aus dem Männerzuchthaus in Bruchsal wurde letzte Woche ein Mann entlassen, der 1898 wegen Brandstiftung eine Buchhausstrafe von 8 Jahren erhalten hatte. Jetzt, nachdem der vermeintliche Verbrecher seine Strafe beinahe ganz abgedient, hat sich der damalige Hauptbelastungszeuge, auf dessen Aussage hin die Verurteilung erfolgte, selbst des Meineides angeklagt und dadurch die Wiederaufnahme des Verfahrens nötig gemacht.
— Du sollst nicht fluchen. Der Senat des Staates New-York brachte ein Gesetz, das unter Androhung von Geld- und Gefängnisstrafen das Fluchen durch das T. E. L. E. P. H. verbietet. Nach dem „New York Times“ sind gegen das Gesetz, das „eine Einschränkung der bürgerlichen Freiheit bedeute, Proteste eingelegt worden.

Kanton Freiburg

Großratssitzung. Die ordentliche Frühlingssitzung des Großen Rates wurde letzten Dienstag durch den Präsidenten in Mar Diesbach eröffnet. Er gedachte zunächst des unlängst verstorbenen Großratsmitgliedes Hr. Ul. Boshung von Ueberstorf.

Hr. Ul. Boshung ward im Jahre 1832 zu Eggelried in der Gemeinde Wännetal geboren. Sein offener, praktischer Sinn machten sich schon früh bemerkbar, weshalb ihn denn auch seine Mitbürger bald in die Gemeindevorwaltung von Wännetal wählten, wo er während mehrerer Jahren Gemeindevorstand war. Den größten Teil seines Lebens brachte der Verstorbene jedoch in Ueberstorf zu, wo er sich nach der Heirat mit der Tochter des Hrn. Großenrats Späcker niederließ. Auch hier gewann er bald die Sympathie des Volkes; er wurde Mitglied des Kirchenrates, der Schulkommission und Gemeindevorstand. Von 1883—1890 war er Besitzer des Friedensgerichtes von Schmitzen und von 1890—1892 Friedensrichter dieses Kreises. Vom 12. Dezember 1891 an war er Mitglied des Großen Rates.

In all' seinem Handeln entwickelte Hr. Boshung eine große Genauigkeit, guten praktischen Sinn und völlige Hingabe für die Interessen der Untertanen seiner Verwaltung. Als Privatmann leitete er mit nicht weniger Ordnungssinn eine der bedeutendsten Wirtschaften der Gegend.

Vor etwa 3 Monaten erkrankt, verschied Hr. Boshung am 10. April 1905. Ein zahlreicher Leichenzug von Priestern, Magistratspersonen, Freunden und der Bevölkerung von Ueberstorf gab dem Verstorbenen das letzte Geleit und bezeugten damit auch der Familie ihre Sympathie. Diese Feiern, deren Weihe durch die Gebete der Kirche und die Gesänge des Chores erhöht wurde, war in der Tat erheben. Hr. Ulrich Boshung war eine jener typischen Figuren des Senesebezirks aus der alten Zeit, die immer seltener werden; wir hatten das Vergnügen, ihn mit musterhafter Ausdauer unsern Sitzungen beizuwohnen zu sehen. Sein Wort war kurz; ein energisches Ja oder Nein, aber sein Herz schlug warm, denn er liebte aufrichtig seine Heimat mit ihren Einrichtungen. Wir werden unserem verstorbenen Herrn Kollegen ein gutes Andenken bewahren und ich bitte Sie, meine Herren, sich zu Ehren des Verstorbenen von den Sitzen zu erheben.

Der Rat erhebt sich.
Nach dieser Eröffnungsrede wurden die einzelnen Vorschläge verlesen und die verschiedenen Kommissionen bestellt, worauf die erste Sitzung geschlossen wurde.

Aus den Verhandlungen des Staatsrates. Herr Notz L. Jasel wurde in der Sitzung vom 20. April zum Friedensgerichtschreiber des 2. Kreises des Senesebezirks (Lafers) ernannt.

Presse. Seit dem ersten Mai erscheint in Freiburg eine neue Wochenzeitung betitelt „Gazette populaire“. Als Redaktor und Verleger zeichnet L. Magne.

Ueberstorf. Sonntag, den 30. April, hielt Hr. Dr. Witz seinen angekündigten Vortrag über die Unfallversicherung der Ländwirte. Eine stattliche Zahl solcher hörten dem verehrten Herrn Referenten bereits eine Stunde lang zu. Die Vorteile derselben würden gehörig beleuchtet und mancher würde sich versichern lassen, wenn die Prämien noch etwas niedriger wären. Der Bauer muß eben schon mit dem Klappen rechnen und nicht erst mit dem Franken.

Kennund. Am Dienstag versammelten sich 19 Freiburger-Arzte in Kennund zur Beratung des neuen eidg. Gesetzesprojektes der Kranken- und Unfallversicherung. Die Versammlung hat den Forderungen der schweiz. Ärztekammer beigestimmt, welche verlangt, daß die Versicherung auf der Basis der bereits bestehenden Krankenkassen sich aufbauen soll, unter der Oberaufsicht der Kantonsbehörden. Sie beantragt ferner, daß man von einem Obligatorium absehe und wünscht die freie Arztwahl. In der vorbereitenden Kommission für die Gesetzesausarbeitung soll der Arztstand ebenfalls vertreten sein.
Ein Geschenk von 50 Fr. wurde dem Gabenkomitee des kantonalen Schützenfestes zugesprochen.

Husschmied-Amts. Bei den vorletzten Woche stattgefundenen Prüfungen des Husschmiedkurses haben folgende Husschmiede Diplome erhalten:

- Erste Klasse.
1. Abischer, Jakob, in St. Antoni; 2. Berset, Alphonse, in Cormerod; 3. Gaillaum, Joseph, in Villarias; 4. Jenny, Leo, in Rechthalten; 5. Marro, Bernhard, in Pfaffen; 6. Pithoud, Julius, in Chery; 7. Stalder, Alois, in Posterg; 8. Sturm, Johann, in Niedermonten.
Zweite Klasse.
1. Berthoud, August, in Kasels-St. Dinoy; 2. Carrel, Antonin, in St. Viry; 3. Corninboens, Jozas, in Dombidier; 4. Gagnon, Franz, in Alterswyl; 5. Monney, Antonin, in Woffel; 6. Morel, Modest, in Posat; 7. Pittet, Dabier, in Sret; 8. Roffet, Elias, in Montanach-Stadt.

Kantonales Schützenfest 1905.

Sechste offizielle Ehrengabenliste.

Ehrenpreis, gesendet vom Präsidenten der französischen Republik: Eine Porzellanvase von Sèvres. Freij. Emil, Dienstadt, Freiburg 10 Fr.; Durch die Wasser- und Forstverwaltung, von seinen Lieferanten (R. und Sp.) 310 Fr.; Möbel-fabrik Horgen, 12 Fr.

Platzquartier: Anonyme, 2 Fr.; Frau Dürsch, 50 Glt.; Galt, Karl, 10 Fr.; Wäber, Alf., Gasthof „zum Falken“, 80 Fr.; Fel. Schaab, Schneiderin, 1 Fr.; Fel. Regli, Schneiderin, 2 Fr.; Frau Neuwy-Pauschard, 2 Fr.; Frau Sofas-Haymoz, 2 Fr.; Schacher, Alf., Metzger, 10 Fr.; Blanc Arthur, Versicherungsagent 10 Fr.; Lorjon, Photograph, 10 Fr.; Felchlin, Schneider, 2 Fr.; Anonyme, 1 Fr.; Müller, Café du Nord, 5 Fr.; Oberjon, Milchhändler, 1 Fr.; Froschard, E., Eisenhändler, 10 Fr.; Herz (Haus Knopf), 30 Fr.; Fel. Auberson, Café Roman, 20 Fr.; Billiard, Wäber, 10 Fr.; Haymoz, Sohn, Sattler, 5 Fr.; Gemeinde von Collens, 50 Fr.; Margueron, Großschm., 10 Fr.; Gemeinde von Ponttang, 20 Fr.; Mädchengesellschaft Chavannes-Unter-Disonens, 50 Fr.; Gemeinde von Corfery, 30 Fr.; Chotagny, Großrat, Corfery, 5 Fr.; Gemeinde von Bontigny, 20 Fr.; Gemeinde von Freigues, 11 Fr.; Gysel, Horgen, 25 Fr.; Bed, Ernst, Gemeindevorstand, Freiburg, 50 Fr.; Weigenbach, Alf., Kaufmann, 25 Fr.; Philharmonie Italiene, 10 Fr.; Durch Chr. Nordmann, in Freiburg, von Pfenniger, und Cie, in Müllersweil, 50 Fr.

Quartier: H. Thalman, Bathelmy, Unternehmer, 15 Fr.; Pfancherel, D., Direktor, 10 Fr.; Seidemann, 25 Fr.; Musikgesellschaft Concordia, 25 Fr.; Sparverein „Vierensied“, 25 Fr.; Oberlin, J., zum Zanneus, 10 Fr.; Kliden, Chr., zum Zirkelbaum, 5 Fr.; Anonyme, 5 Fr.; Bonanzen, zur Sonne, 5 Fr.; Hohenstein, Ch., „Schwanen“, 5 Fr.; Jeller, Frh., 5 Fr.; Reichhaus Marie, 3. Keigels, 5 Fr.; Kämi, Joh., Schärer, 2 Fr.; Witte Bauhütte, 2 Fr.; Wäber, W., 2 Fr.; Comp. Joh., 2 Fr.; Steiner, Joh., Käfer, 5 Fr.; Ueber, Joh., „Krone“, 4 Fr. 50; Brody, Laver, 5 Fr.; Stempel, J., 1 Fr.; Hof, Lubm., 2 Fr.; Scherweg, A., 2 Fr.
Jenly, Joh., 2 Fr.; Offner, Lubm., „W. Weber“, 2 Fr.; Witte Corpataul, 1 Fr.; Roux, Metzger, 2 Fr.; Thaler, Witte, 5 Fr.; Kottler, Ed., 2 Fr.; Bädler, J., 1 Fr.; Brügger, Peter, 7 Fr.; König, 2 Fr.; Augustiner-Gesangs, 2 Fr.; Brügger, Carl, 2 Fr.; Familie Deguet, 1 Fr.; Anonym, 1 Fr.; Fel. Comba, 1 Fr.; Anonym, 2 Fr.; Behnter, 2 Fr.; Riesenmy, 2, 1 Fr.; Egl, 1 Fr.; Kaefer, C., 1 Fr.; Behnler-Dowery, 1 Fr.; Roth, J., 2 Fr.; Anonym, 1 Fr.; Gaebele, Ch., 1 Fr.; R. K. St. Marie, 1 Fr.; Holzschiffen Au, 2 Fr. Albrecht, Buchbinder, 2 Fr.; Badden, 1 Fr.; Gremaud, Peter, 1 Fr.; Frey u. Gir., 8 Fr.; Witte K. Schmann, 5 Fr.; Bärtschy, Peter, 2 Fr. K. Schöpf, 80 Glt.; Jungo, L., 1 Fr. (Fortf. folgt)

Der Druckfehlerentwurf hat sich in der letzten Nummer unseres Blattes einen Schicksal erlitten, indem er in der Berichterstattung über „Handwerkerorganisation“ aus einem Haymoz, Stephan, Küfer, einen R. A. her gemacht hat. Letztere passen denn doch nicht ganz in eine Handwerkerorganisation, wird sich wohl jeder geehrte Leser selbst gedacht haben.

Bericht der apostolischen Station Ueberstorf

Monat April
Gewichtszunahme: 1,4 Kilo. — Gewichtverlust 2 Kilo. — Rückschlag: 0,6 Kilo. — Höchste Tageszunahme: 0,6 Kilo. — Tage mit Vorschlag: 3. — Tage mit Regen: 12. — Tage mit Schnee: 3. — Flugtage: 19.
Höchster Thermometerstand: + 17 Grad Celsius.
Niedrigster Thermometerstand: — 8 „ „ „
Monatsmittel: — 9 „ „ „
Flora: Cornelskörbe, Segge, Pappel, Dotterblume, Weißer, Buchwindebeeren, Kaffertone, Rische, Löwenzahn.

Lokales

1. Mai. Die Marktbesucher vom Lande und die mairfeierenden Sozialdemokraten hatten sich letzten Montag bei schönstem Wetter in Freiburg getroffen. Die Ersteren hatten jedoch nach Aussage der Geschäftleute nicht so große Kauflust, wie im vergangenen Jahre und die Letzteren bestanden zu großer Zahl aus Italienern. Dem Festzug voraus marschierte auch die hiesige Italienermusik in Uniform (trotz des Antimilitarismus, mit dem die Herren Genossen sich so gerne brüsten, machen ihnen diese Uniformen doch große Freude). Dann folgte eine Kindergruppe, ihr nach die Gewerkschaften und am Schluß das Gros der Italiener. Der Demonstrationzug bewegte sich von der Unterstadt hinauf gegen den Bahnhof, von da die Stadt hinunter über die Drahtseilbrücke der Höhe von „Bellevue“ zu, allwo verschiedene Reden gehalten und dem üblichen Festleben gehuldigt wurde.
Die deutsche Ansprache, der zirka 20—25 Mann zuhörten, hielt ein „deutscher Genosse“ namens Gaffner aus Chaux-de-Fonds. Seine Worte galten in erster Linie dem gewerkschaftlichen und politischen Kampf zur Befreiung der Arbeiterklasse; dann sprach er auch ein kräftiges Wort (das auch uns sehr gefreut hat) gegen den Alkohol. Das übrige war dann so mehr her Ton der allgemeinen Mairfresteden sozialistischen Stils, von Völkerverbrüderung und Zukunftsmuß.
Bei dieser Gelegenheit wollen wir auch nicht des Platates vergessen, das in großem Rot letzter Tage an den Straßenecken schimmerte. Der Aufruf an die Deutschsprechenden, dessen Inhalt in seiner zweiten Hälfte speziell an die Arbeiterinnen gerichtet war, schloß mit den Worten: „Mit Gott voran!“
Wir wissen nun nicht ob diese Führer ihren Parteigrundsatz: „Religion ist Privatsache“ verleugnet, oder ob sie mit diesen Worten Simpelfang treiben wollen. Jedenfalls so viel ist sicher, daß die Schreibweise mit dem Denken des Verfassers dieses Aufrufes nicht übereinstimmt. Wir meinen, wer für Ideale kämpft, der kämpfe doch auch mit blanken Waffen, denn an andern Orten sprechen die gleichen Genossen vielfach eine andere Sprache als in Freiburg. Lieb wäre es uns schon, wenn die Freiburger ehrlich meinten.
Z.

Markt vom 1. Mai. (Wirt.) Vom schönsten Wetter begünstigt wurde der Mairmarkt besser frequentiert als der lehrjährige.
Auf dem Viehmarkt wurde viel Jungvieh aufgeführt, von dem für die demnächstige Mairweide zirka 100 junge Stiere und an 50 Stück braune Walliser Kühe aufgeführt wurden. Der schöne Stand der Kulturen haben die Viehpreise noch zum Steigen gebracht.
Am gleichen Tage wurde der Kälberrmarkt, der seit Monat Dezember auf dem „großen Platz“ stattfand, bis zum nächsten Novembermarkt geschlossen.
Auf dem Marke wurden aufgeführt: 81 Pferde, 596 Kühe, 897 Schweine, 71 Fiegen, 75 Schafe, 54 Kälber.

Neuestes und Telegramme

Volksbewegung in Rußland.

Warschau, 1. Mai. Heute kam es an einer Straßenecke, die ein Zug manifestierender Arbeiter mit roten Fahnen passieren wollte, zu einem schweren Zusammenstoß zwischen den Demonstranten und den Truppen, die den Zug anhielten. Zuerst ritt die Kavallerie eine Attacke, dann gab die Infanterie Feuer. 31 Personen wurden getötet, 15 wurden verwundet ins Spital gebracht.

Warschau, 2. Mai. Der ausführliche Bericht über die Ereignisse vom 1. Mai lautet: Nachmittags 1 1/2 Uhr zog ein aus 5000 Arbeitern und ihren Familien bestehender Zug mit fünf roten Fahnen unter Abführung revolutionärer Lieder nach dem Witkowszki Platz. Man ließ dort die Leute Stellung nehmen. Später traf eine Patrouille Gardeulanen ein, welche die Menge passieren ließ. Die Ulanen blieben an den Häusern stehen, als hiernach Infanterie von der Marschal Kowaski anrückte. Die Ulanen griffen hierauf die Menge an und die Infanterie schob auf dieselbe. Die Menge machte kehrt, aber die Infanterie fuhr fort zu feuern, im Ganzen zwei Salven und dazu Einzelfeuer. Die Sanitätswache zählte 31 Tote und 15 Verwundete. Die Polizei schaffte ferner 60 Tote und Verwundete fort, nahm 50 Verhaftungen vor und konfiskierte zwei Fahnen. In der Sersalskistraße fand ebenfalls ein Zusammenstoß statt. Die Volksmenge feuerte, wurde aber durch das Militär zerstreut. Ein Polizeibeamter wurde verwundet, ferner 25 Personen getötet und ebensovielen verwundet. Auch hier wurden Fahnen weggenommen. Die Stadt schien abends ruhig. Alle Geschäfte sind geschlossen.

Łódź, 2. Mai. Gestern wurde in der Alexanderstraße eine Bombe geworfen, die jedoch nicht viel Schaden anrichtete. Dragoner gaben Johann auf das Haus, in das sich die Bombenwerfer geflüchtet hatten, eine Salve ab, wodurch drei Personen getötet wurden. Die Zahl der ausständigen Arbeiter beträgt 75,000.

Literarisches

Der große Tag. Eine Erinnerungsgabe den 16. Erstkommunikanten. Dargestellt von Bernhard Arens S. J. Verlagsanstalt Benziger und Co. Preis 3. 75 Fr.

Das Büchlein soll eine Erinnerungsgabe sein und eignet sich seinem schönen Inhalte, wie seiner feinen Ausstattung nach, vorzüglich als Geschenk. In kurzen, ausgewählten Gedichten werden die Gedanken zusammengefaßt, die das Kind an dem großen Tage, wenn es zum ersten Mal an den Tisch des Herrn tritt, fesseln: zunächst am Morgen, dann am Tisch des Herrn (vor und nach der hl. Kommunion), darauf folgen Segensworte der Mutter, des Priesters, des Bruders, Gelübdis im Angesicht der Gemeinde und Abendglocken. Schöne Kommunionbilder leiten die einzelnen Kapitel ein.

Der Fahrtenplan Bopp, Zürich, im roten Gewande, komplettes Reisebuch für die Schweiz, ist als erster päpstlich erschienen. Es ist wirklich staunenswert wie auf den 72 Seiten in übersichtlicher Anordnung sämtliche Schweizer Bahnen, Dampfschiffe, ausländische Anschlüsse und die wichtigsten Poststufen zusammen angeführt sind.
Die Routenanordnung ist vortrefflich und wird der Fahrtenplan den Beifall des Publikums finden.

Verantwortliche Redaktion: Dr. F. Gschwend.

†
Der Dreißigste für die Seelenruhe des
Herrn Joseph Wäber
Civilbeamter und Friedensgerichtschreiber
findet am **Freitag, den 5. Mai, um 8 1/2 Uhr,** in der Pfarrkirche zu Lafers statt.
R. I. P.

†
Allen Verwandten und Bekannten die Mitteilung, daß nach-
sten **Donnerstag, um 1/2 9 Uhr der Siebente für**
Herrn Stephan Köstinger, Wirt
abgehalten wird in Rechthalten.
R. I. P.

†
Der Dreißigste für unsern geliebten Vater
Peter Mehy sel., von Rechthalten
findet **Sonntag, 6. Mai, um halb 8 Uhr,** in der Pfarrkirche in Rechthalten statt.
Die trauernden Kinder.
R. I. P.

Mit **1000 Fr.** versichert
sind, ohne Rücksicht auf das Alter, bei Unfall mit Tod oder Ganz-Invaldität die Absonnerung der Illustrierten **Schweiz. Allgemeinen Volks-Zeitung in Posten.**
Erscheint Samstags 22—26 Seiten stark, inbegriffen: Recht, Gartenlaube (8seitig), Familien-Zeitung (8seitig), Sagen, Legel, humorist. Ueber 16,000 Abonnenten. Insetale vorzügl. Wirkung. Abonnements-Preis halbjährlich Fr. 3.50. (21. Jahrgang.)
Neben 49,000 Franken für Unfälle angebezahlt.
Der Wirt, senat Roman „Draga“ wird gratis ausgeliefert.

Für Erstkommunikanten

Schöne, große Auswahl in Gebetbüchern, Kommunionandenken, Silbernen Rosenkränzen, Eitel, silbernen Ketten, Kreuzen, Medaillen etc. Katholische Buchhandlung und St. Paulusdruckerei Freiburg.

Benutzt die Gelegenheit

Wegen bevorstehendem Lokalwechsel werde ich sämtliche Luchwaren zu ganz herabgesetzten Preisen, aber gegen bar, teilweise zu Fabrikpreisen abgeben.

Günstig für die Landrämer und Schneider. Nur kurze Zeit!
Es empfiehlt sich
G. Schnauffer,
91, Gängebrückgasse, 91.
589 H1896F



SENORITA
GEFÜLLTE CIGARETTE-WAFFELN
VANILLE, CHOCOLAT, CAFÉ.
PERNOT WAFFELN FABRIK, GENÈVE.

Erster Preis auf der Weltausstellung in St. Louis 1904.

Anzeige

Mache hiermit meiner werthen Bevölkerung bekannt, daß ich meine Werkstatt in das Haus des Herrn Frauchiger, Senebrücke (Blamatt) verlegt habe. Es wird auch weiterhin mein Bestreben sein, eine werthe Kundenschaft mit schöner und solider Ware zu bedienen. 514 H1815F
Reparaturen an Holzschuhen und Lederstulpen können auch bei Klapprecht Hub. in hier abgegeben werden und versichere prompte und billige Arbeit.
Bestens empfiehlt sich
S. Ellenberger, Holzschuhfabrikant.

Gross Weinhandlung Detail

L. BASERBA & Co

Wir wünschen das geehrte Publikum von Stadt und Land, daß wir unsere Keller in der Schübengasse, Nr. 16 (Hans Gremund) eröffnen haben.

Ware aus erster Quelle, direkt und garantiert, in besten Qualitäten. Rot- und Weißweine zu sehr billigen Preisen. Große Auswahl in seinen Weinen. 548
Lieferung ins Haus
Es empfiehlt sich
L. Baserba & Co.

Untersignierter empfiehlt sich allen Kantonal- und Gemeinde-Behörden, sowie den Eigentümern des Kantons Freiburg betreffend Ausführung aller Art

Pflasterarbeiten

garantirt vollständig ausgeführt.
Diese Pflasterungen werden mit prima Qualität harter Steine, herrührend von der Grube Bollhaus (Pflasteren), ausgeführt. Einziger Abgeber im Kanton. Sich an Blud Wurtcher, Pflastermeister, in Freiburg wenden. 596

Zu verpachten

in der Gemeinde Dillingen, ein gut gelegenes und schönes Heimwesen, des Inhalts von ungefähr 35 Jugarten Matt- und Ackerland. Eintritt 22. Februar 1906.
Für Auskunft sich zu wenden an
Karl Weber, Notar, in Dillingen.
548 H1910F

kräftiger Jüngling

könnte sofort in die Lehre treten bei Hof. Schaefer, Wagner, in Heberkofen.

Zu vermieten

Schöne Wohnungen von 5 und 6 Zimmern, noch in Bau, sehr gut eingerichtet, ebenso einige Lokale für Bureau, Magazin, Depots oder Werkstätte geeignet, an der Avenue du Midi gelegen.
Eintritt am 25. September 1905.
Süßliche Willen, 10 Minuten vom Bahnhof entfernt, an der Glanstraße, prächtige Aussicht über die Alpen. Eintritt vom 25. März bis 25. Juli 1905.
Alle diese Immobilien, sowie Baupläne sind zu sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Sich zu wenden an G. Hogg-Roux, Freiburg.
112 H280F

Mädchen

vom Land, das die Küche ein wenig versteht.
Sich zu wenden unter Offices H 1843 F an die Annoncen-Expediton Haasenstein & Vogler, Freiburg. 527

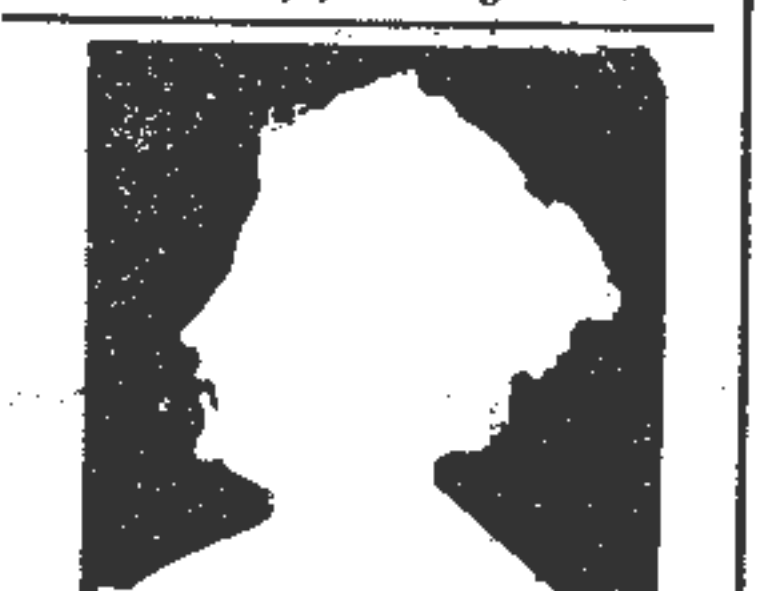
Apfenkräuterthee

Beste Blutreinigung, empfiehlt sich besonders bei Hautauschlägen, Schindeln, Migraine (Influenza), Verschleimung etc.
Zu haben in Schachteln à 1 Fr.
Droguerie G. Rapp, Apotheker, Freiburg. 228

Wichtig für Landwirthe!



Bestes Krautmittel für die natürliche Milch zur Ausrüstung und Mastung von Küllern und Schweinen.
Bedeutende Ersparnisse.
Preis per Säckchen von 5 Kilo Fr. 3.25, 10 Kilo Fr. 6.50.
Zugnisse und Gebrauchsanweisungen können bei den nachstehend verzeichneten Niederlagen bezogen werden.
Abgabe in Freiburg:
Witwe J. Reischen,
Mehlhandlung.



Ein heller Kopf

verwendet stets
Dr. Oetker's
Backpulver à 15 Cts.
Vanillin-Zucker à 15 Cts.
Budding-Pulver à 15 Cts.

Millionenfach bewährte Rezepte gratis von den besten Colonialwaren- und Drogegeschäften jeder Stadt. — General-Depot für die Schweiz: Albert Blum, Agenturen, Basel.

Zu verkaufen

Café-Brasserie

in Freiburg, ein
sehr gut gelegenes, vortheilhafte Zahlungsbedingungen.
Schriftliche Offerten gefl. an die Annoncen-Expediton Haasenstein & Vogler, Freiburg, unter Offices H 886 F.

ein Dursthe

Gefucht, per sofort
um die Milch in die Stadt zu tragen.
Sich zu wenden an Ed. Vage, Milchhändler, Freiburg. 576 H2039F

Zu pachten gesucht ein Heimwesen

von 10 bis 30 Jugarten.
Sich zu wenden unter H 1890 F an Haasenstein & Vogler, Freiburg.

Zu verkaufen oder zu verpachten eine Bäckerei

mit 2 Wohnungen, Garten. Sich zu wenden an die Wirtschaft in Pfäfers.

Zwei Wagnergeffellen

finden sofort dauernde Arbeit bei H. Fontana, in Schmitten. Ein kräftiger Dursthe könnte unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten. 498

Grabkreuze und Grabsteine

findet man in großer und schöner Auswahl zu billigen Preisen bei Hub. Grunser, Lausanergasse, 39, Freiburg.

Die Blatarmut die Nervenschwäche (Neurasthenie) der Rheumatismus und Gicht

Die Appetitlosigkeit die Hautauschläge des Gesichtes und des Körpers, die Zitterbewegungen, die Drüsenanschwellungen, der Kopf, die englische Krankheit bei Kindern, in einem Worte, alle Blatarmut werden radikal geheilt durch den Blutregenerator „Albert“ (Geheilig geschäft)
Viel wirksamer als Lebertran und gleichartige Produkte kann der Blutregenerator „Albert“ zu jeder Zeit genommen werden.
Zu haben in den Apotheken zum Preise von Fr. 5 die flüssige und Fr. 3 die halbe Flasche. Engros in Delémont beim Fabrikanten, Apotheker W. Reichenmayer, Freiburg; Alphon. Schmidt.
Vor Nachahmungen wird dringend gewarnt. 1259 H10619Y

Schweizer. Hagel-Versicherungs-Gesellschaft

Verfügbare Reservesfonds Fr. 2,149,876 18
Pro 1904 bezahlte Entschädigungen Fr. 556,248 70

Alle letztjährigen Versicherten, welche nicht nach § 8 der Statuten ihre Mitgliedschaft rechtsgültig gekündigt haben, werden unter Hinweis auf § 27 der Bedingungen eingeladen, ihre Versicherungen rechtzeitig zu erneuern.
Zur Erstellung weiterer Auskunft und zur Entgegennahme von Versicherungsanträgen empfehlen sich bestens.

Die Agenten:
Freiburg: Wiesner, Ferd., Beaurgard, W.; Osterwyl: Rander, Weir.; Dillingen: Jung, Jos., Baumgärtler; Grenchen: Schaller, Alod.; Rorschach: St. Antoni: Jenny, Jakob, Gemeindefreier; Lenzburg: Krenn, J. A., Leber; Heberkofen: Schmutz, Jos. Jos., Gemeindefreier. 573

Schützengesellschaft Schmitten-Wännelwyl

hat ihre Schießtage festgesetzt wie folgt:

- A. Für das obligatorische Programm: Sonntag, 7. Mai
- B. Für das fakultative Programm: Sonntag, 21. Mai

Beginn des Schießens jeweils um 12 Uhr mittags. Dienst- und Schießstände sind unsehbar mitzubringen.
Zur Beschluß der Versammlung vom 12. März ist jedes Mitglied, welches arbeitsam am kantonalen Schützenfest teilzunehmen, verpflichtet, die obige Programme durchzuführen. Der Vorstand.

Wein- und Liqueurhandlung

St. Pellet jeune, Morat

H 1075 F Vin du Vally — Vin d'Arbois 807

Prima Piemonteser, weiß, 35 Fr. 7. Hektoliter
Blütenlacher 1904 36—38 „

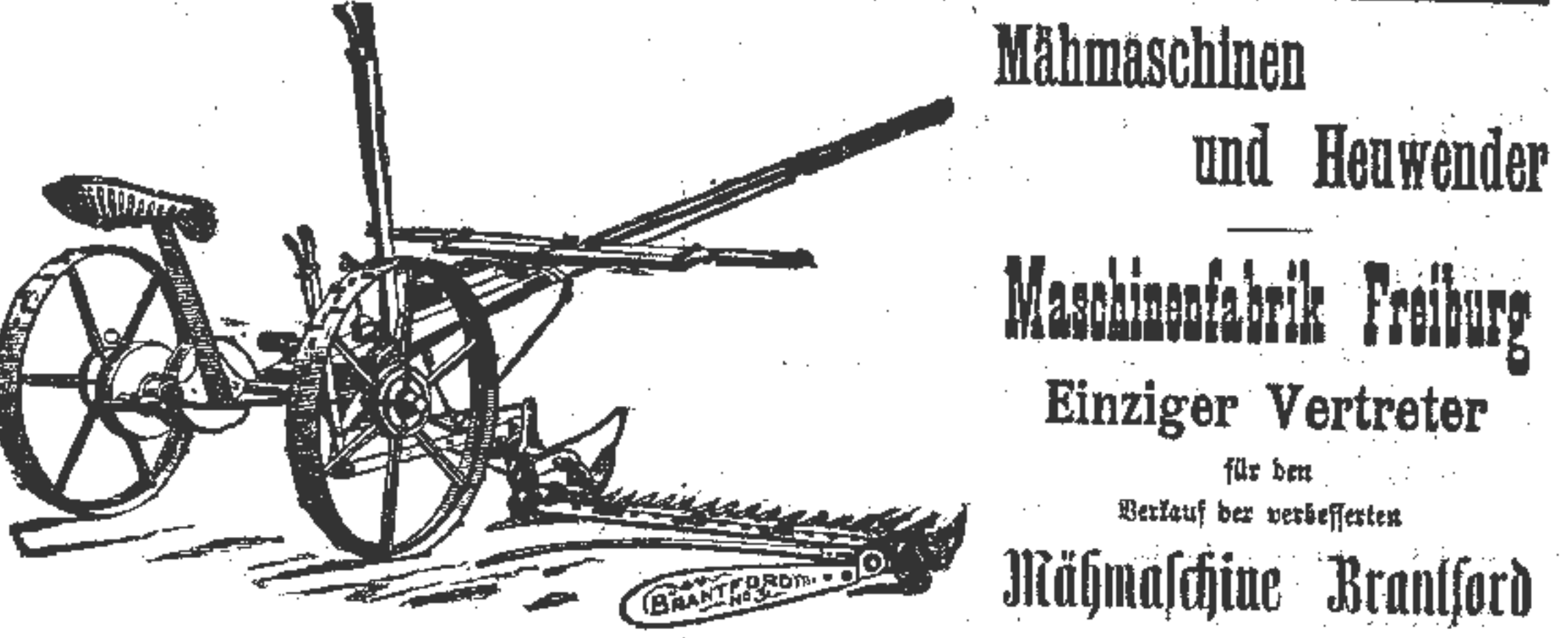
Fatalité à disposition. Fässer leihweise.

Pachtsteigerung

Freitag, den 5. Mai, von nachmittags 2 Uhr an, wird die Gemeinde Siebfors: an eine öffentliche Steigerung bringen:
1. Die mitten im Dorfe Siebfors gelegene Schmiede samt Wohnung, nebst etwas Land und Garten.
2. Eine Wohnung, nebst circa 1/4 Jugarten Land. Eintritt für beide Pachtobjekte beginnt am 11. November 1905.
Siebfors, den 26. April 1905. Der Gemeinderat.

Musiknöpset mit Musikunterhaltung

in der
in der Wirtschaft „zum weißen Kreuz“
in Giffers
wogu freundlich einladet 577 Die Gesellschaft.



Diese Mähmaschine, deren Finger viel dünner sind als früher, wird in drei Größen verkauft, d. h. 2 für Pferde, 2 für Kühe und 1 für Pferd.
343 H 1156 F

Em. Grossard
21, Remundgasse, Freiburg, Remundgasse, 21
Große Auswahl in Feldgerätschaften:
Sensen, Gabeln, Hacken, Hauen etc., Ketten, Seile, Bürsten, verzinkte Drahtgeflechte, künstliche Sindernisse, Haushaltungsartikel.

Freiburg (Schweiz)

Fre

Ginn

Abonnent

Woch

Etwas Eigentümliches, jeweils die Männer der Landes zu beraten, sich zu wählen, welche mit der sollen. Dieses Jahr hat die nach der Erbschütter vom Samstag am Sonntag, frühlingsjunge Wichtigkeit der Traktand, sonderbar zahlreichen Besuch.

In Appenzel nahm das Hauptinteresse in eine Reduktion der Mitgliedschaft ein. Die neue Verfassung zur Verhandlung kommen Sonderegger in seinem welchem er speziell die neue Verfassung ein Annahme derselben durch Verfassungswert mit große sie zu Fall gebracht, war Änderungen, die sie mit ungen formeller Natur, eine Regierung machen, regierende und stillstehende Landratsmeister, Landratsfachsmeister, Landratsfachsmeister, Landratsfachsmeister wollten; speziell wurde durch die Behörde selbst in die Regierung gingen gemäß richte der stillstehende Dähler zum regierenden (Herr Rat. Rat. Sondermann gewählt wurde gierungsratsmitglieder n verstorbenen Buehler, strebens, Herr alt Bue gewählt. Bekanntlich ist durch die Landsgemeinde gewissenhafter Amtsführung Wiederwahl durch eine dem pflichttreuen Beamten für jene unverdiente Weg nicht ohne Interesse u

2

Post

Die Frauen der Burg gesehen, deren Knecht schon er schauerte und große doch besten Wards gut aus, hatte. Seine hellbräunten wölben Stimm. Unter fe Wimpern lag ein blaues Schärferheit verriet, wä sein Gang und seine Haltung Er sprach zwar wenig und Stellung seiner Worte die gefühlvoll, und se gefiel. Bildung verriet.

Wegen ihrer unbekanntem mich sehr aufmerksam. Sie imbiß essen oder trinken u gemacht, und ob es auf trocken habe?
Diese drei Fragen bean Das Gewitter hatte an genommen. Man setzte h erstreckt. Die Witfrau b ihn ihr Sohn besser empfa „Aber, wie kommt es“, bleibt? Was kann ihn zu